

stark befestigte Wilna und standen Ende Oktober vor Riga und Dünaburg und weiter auf einer Linie, die von da nach Süden läuft, östlich an Pinst und Luzk vorbei.

Der Seekrieg.

Unsre Auslandskreuzer. Die Engländer sind fest davon überzeugt, daß ihnen allein die Herrschaft auf dem Meere gehört; darum dulden sie keinen Nebenbuhler. Mit Besorgnis sahen sie das Heranwachsen einer stattlichen deutschen Flotte, und ihre Staatsmänner und die Presse haben in den letzten Jahren oft ihrem Arger in drohenden Worten Luft gemacht. Alle Welt glaubte deshalb, daß sich die englische Flotte bei Ausbruch des Krieges gleich auf die deutsche stürzen würde. Acht Tage vor Kriegsbeginn drachtete der englische kommandierende Admiral an seine Regierung: „Wir haben die deutsche Flotte in unserm Griff — ein Wort, und wir fegen sie weg!“



Staatssekretär von Tirpitz.
Phot. G. Dieber, Berlin.

Unsre Blaujaden waren bereit, den Kampf mit der doppelt so großen englischen Flotte aufzunehmen. Aber bis heute haben die Engländer keinen entscheidenden Angriff gewagt. Dagegen hörte man gleich in den ersten Tagen Heldentaten unserer Marine. Am 2. August schoß der Kreuzer Augsburg den russischen Hafen Libau in Brand. Goeben und Breslau beschossen die algerische Küste. Nachdem sie dann in Messina ihre Kohlenvorräte ergänzt hatten, brachen sie aus dem von britischen Kriegsschiffen umstellten Hafen aus. Später wurden sie von der türkischen Regierung angekauft.

Unsre Auslandskreuzer, die auf der Wacht in fremden Meeren vom Krieg erfuhren, fügten den Engländern und ihren Verbündeten dadurch vielen Schaden zu, daß sie ihre Handelsschiffe kaperten und versenkten. Ganz besonders hat sich der Kreuzer Emden unter Kapitän von Müller hervor getan. Monatelang schüchtere er den englischen Handel im Indischen Ozean ein und vernichtete 51 Dampfer. Einmal setzte er sich einen vierten Schornstein auf, daß er aus sah wie ein Engländer, fuhr kühn in einen feindlichen Hafen und torpedierte ein französisches und ein russisches Schiff. 70 Kreuzer machten Jagd auf ihn, aber er fing ihre Funkenprüche auf, durch die sie sich verabredeten, wo sie ihn stellen wollten, und verschwand rechtzeitig. Leider fiel er der Übermacht zum Opfer, als er bei den Kokosinseln, südlich von Sumatra, 47 Mann zur Zerstörung feindlicher Kabel gelandet hatte. Die Landungstruppe rettete sich auf einem erbeuteten Dreimaster durch lauernde Feinde hindurch nach Arabien zu den Türken. Ähnliche Heldentaten verrichteten die Kreuzer Dresden und Karlsruhe im Atlantischen Ozean und Königsberg an der Ostküste Afrikas.

Der Vizeadmiral Graf Spee griff mit seinem Geschwader am 1. November bei Santa Maria an der Küste von Chile ein gleich starkes englisches an. Geschicht